

Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 209.

Indianapolis, Indiana, Montag, den 16. April 1888

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cent pro Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
unbefristet erneuert werden.
Anzeigen, welche bis Freitag 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selbigen Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Gute deutsche Frau als Haushälterin
in einer kleinen Familie. Nachfragen
No. 75 Ost Washington Straße.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. Sein
Wohnort ist No. 302 Ost Market Str. 154

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. Sein
Wohnort ist No. 302 Ost Market Str. 154

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. Sein
Wohnort ist No. 302 Ost Market Str. 154

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. Sein
Wohnort ist No. 302 Ost Market Str. 154

Stellengesuche.

Gesucht: Ein junger Mann von 16 Jahren, in
den Sprachen Englisch und Deutsch, für eine
Stelle in einer kleinen Familie für leichte
Hausarbeit. Nachfragen 27 Center Straße. 174

Gesucht: Eine Köchin für Hausarbeit. Nachfragen
27 Center Straße. 174

Gesucht: Eine Köchin für Hausarbeit. Nachfragen
27 Center Straße. 174

Gesucht: Eine Köchin für Hausarbeit. Nachfragen
27 Center Straße. 174

Verloren.

Verloren wurde ein Taschentuch, welches ein
Geldstück enthält. Wer es findet, bringe es
zurück. Der Finder erhält eine Belohnung.
Office der „Indiana Tribune“ abzugeben. 154

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine Schiebel, welche eine gute
Kammer enthält. Gültigkeit Bedingungen. 27
Center Straße. 174

Zu verkaufen: Eine Schiebel, welche eine gute
Kammer enthält. Gültigkeit Bedingungen. 27
Center Straße. 174

Verchiedenes.

Wer seine Waare verkaufen will, dem stehen wir
zur Verfügung. Wir verkaufen Waare zu
billigen Preisen. 27 Center Straße. 174

Wer seine Waare verkaufen will, dem stehen wir
zur Verfügung. Wir verkaufen Waare zu
billigen Preisen. 27 Center Straße. 174

Zu verkaufen:

Zwei Lotten an Sullivan Straße, schön
gelegen, billig.

Lot an 7. Str., nahe Dealer. Nur \$250

Hermann Sieboldt,

No. 113 Ost Washington Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die trauernde Mitteilung,
dass unsere geliebte Mutter, Schwesternmutter und
Großmutter,

Anna Catharina Vlasger,
am Sonntag, den 15. April, Alters 74 Jhr., im Alter
von 71 Jahren und 10 Monaten und durch den Tod
entrufen wurde.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. April
Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 27 Ori-
ental Straße, aus statt, wozu ergebenst einladen.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Joseph Vlasger, Sohn.
Friedrich Vlasger, Sohn.
Anna Vlasger, Tochter.
Elise Vlasger, Tochter.
Gabe Vlasger, Tochter.
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

George Herrmann,



Leichen-Bestatter,

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.
Ställe: 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearl Str.
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Folgende Sorten Mehl

— bei —
Van Pelt.

Pittsburgs Best, XXXX White, Columbia
Patent, Light Best, Improved White Rose,
Patent of Indianapolis und Mehl zweiter Sorte,
100 Pfd. \$1.40, 50 Pfd. 80 Cents, 25 Pfd. 40
Cents. Screenings 100 Pfd. \$1.00, reiner
Pafer 40 Cents pro Bushel.

Edward M. Van Pelt

62 Nord Delaware Straße,
gegenüber der Tomlinson Halle.

Der billigste Platz in der Stadt, um gegen
Baar zu kaufen.

Neues der Telegraph.

Wetter ausfallen.
Washington, 16. April. Wärme-
res, schönes Wetter.

Eine Bestie.
Newark, N. J., 16. April. Der
24jährige John A. Knobel ärgerte sich
über einen vierzehnjährigen Knaben Namens
Wilson und rief ihm beide Ohren ab.
Letzterer befindet sich in einem feier-
lichen Zustande. Die Bestie ist verhaftet.

Matthew Arnold.
London, 16. April. Matthew Ar-
nold, der bekannte Schriftsteller und
Erdbeuge, starb heute in Liverpool plötz-
lich an einer Verkalkung.

Editorielles.

Die englische Regierung hat neuer-
dings einen großen Teil ihrer Staats-
schuld convertiert. Es ist ihr im Handum-
drehen möglich gewesen, den Zinsfuß von
3 Prozent auf 2½ und 2½ herunterzu-
setzen. Die Presse im Allgemeinen weiß
schon die Ursachen natürlich nicht zu erklä-
ren und selbst in der lächerlichsten
Weise darüber. Natürlich, das Wissen
ist, speziell auf ökonomischem Gebiete die
schwachste Seite unserer Journalisten.

„Das wirtschaftliche Leben“, moralis-
iert das Organ der Wahlfahrerinnen und
Madamen, die New Yorker Staatszeitung,
reguliert sich selbst, indem es dem
Markt antwortend Kapitalüberflüsse in
demselben Verhältnisse einen Teil seiner
Macht benimmt.“ Man wird zugeben,
dass das die höhere Philosophie ist, der nur
um deswillen zu behaupten ist, weil für
Manden die Zeitung ein Orakel ist, und
weil er selber die Sache nicht versteht.

Welch das Kapital immer mehr wächst,
deshalb soll es keine Macht verlieren? Ist
der niedrige Zinsfuß, den ein Land für
seine Schuld bezahlt, als Zeichen abneh-
mender Macht zu betrachten? Richtig!
Die Macht des Kapitals ist nicht nach
der Macht des einzelnen Dollars zu ver-
anschlagen. Das Kapital ist eine gesell-
schaftliche Erscheinung, deren Macht un-
abhängig von der Zahl ihrer einzelnen
Teile, nur als Ganzes zu erwägen ist.

Zwei Millionen Dollars haben eine größere
Macht als eine Million, wenn auch der
Zinsfuß ein kleinerer ist. Der kleinere
Zinsfuß bringt das Kapital nicht in die
Hände der Massen. Diese bleiben arm,
und sei der Zinsfuß auch noch so klein.

Warum häuft sich denn das Kapital so
an? Der Dollar heft ja nicht und bringt
keine Jungen zur Welt, und es giebt wohl
schwerlich einen Millionär, der das, was er
besitzt, mit seinen eigenen Händen ge-
macht hat. Ist es denn so schwer einzu-
sehen, dass die Anhäufung des Kapitals
nur die Folge eines Systems ist, unter
welchem der Arbeiter nicht den vollen Er-
trag seiner Arbeit bekommt? Ist es nicht
begrifflich, dass die Anhäufung des Kapitals
einerseits, ohne gleichzeitige Armuth
andererseits, ein Ding der Unmöglichkeit
wäre? Wenn also das Kapital sich so
anhäuft, dass man nicht mehr weiß wo-
hin damit, ist das dann nicht ein deutli-
ches Zeichen der wachsenden Armuth des
Volkes?

Der niedrige Zinsfuß thut den Armen
nicht viel gut, denn wer nichts hat, der
kann weder zu hohem, noch zu niedrigem
Zinsfuß borgen. Zur Kriegszeit z. B.
oder als Californien gerade besetzt wurde,
da war der Zinsfuß ungemein hoch,
aber das Volk fand sich doch besser dabei.

Wenn Zins und Profit kleiner werden,
so sucht das Kapital den Ausfall durch
größeren Umsatz zu ersetzen. Der größere
Umsatz kann aber nur von dem erzwungen
werden, der über große Mittel verfügt.
Deshalb sind zur Führung eines Geschäfts
immer größere und größere Kapitalien
notig. Erzwungen wird aber wiederum
der größere Umsatz durch einen Druck auf
den Verkaufspreis und die Herabsetzung
der Verkaufspreise drückt wieder auf den
Lohn. So geht der Mittelstand zu
Grunde und der niedrigere Lohn verringert
die Verbrauchsfähigkeit des Arbeiters und
ermöglicht die ungeheure Vermehrung des
Kapitals. Und dieser Prozess wird so
lange fortgehen, bis — nun das wird sich
später zeigen.

Obwohl, der Zinsfuß ist zur Zeit ein
sehr niedriger. Die Convertierung einer
Staatsschuld zu einem niedrigeren Zins-
fuße ist heute eine Kleinigkeit, vorausge-
setzt natürlich, dass der Kredit des Landes
gut ist, aber — die Verhältnisse, welche es
ermöglichen, die Ursachen, welche zu
Grunde liegen, sind die immer mehr wach-
sende Verelendung der Massen.

Drachnachrichten.

Der Bierbrauer Streik.
New York, 15. April. Die Bau-
arbeiter hatten heute eine Versammlung.
Es wurde gefast, dass neunzehn Brau-
ereien den Bock verlossen und den Con-
tract mit der Union zurückgezogen hätten.
Die Bierer gaben zu, dass die Brauereien
genug Nicht-Union-Leute finden können,
aber dies würde ihnen nicht viel helfen,
denn der Bockott würde sie ungemein
schädigen. In der heutigen Versamm-
lung der Central Labor Union wurde be-
schlossen, dass die Mitglieder aller Arbeiter-
Organisationen sich versammeln, in den
nächsten vierzehn Tagen gar kein Bier zu
trinken.

Unter den Arbeitern herrscht vollstän-
dige Einigkeit und lärmliche Gewes-
schaften versprechen den Bauern die aus-
giebigste Unterstützung.

Die Bäder in Chicago.
Chicago, 15. April. Die Bäder-
meister haben beschlossen, die Union nicht
mehr anzuerkennen. Der erwartete
Streik ist heute nicht eingetreten, indem
eine Union von den fünf sich noch nicht
entschieden hat.

Conting.
New York, 15. April. Conting
schließt wenig letzte Nacht. Sein Ver-
halten hat sich wieder verschlimmert, und
die meiste Zeit über befindet er sich in einem
Zustande, der an vollständige Bewusstlos-
igkeit grenzt.

Der Farmer-Tru.
Topeka, Kan., 15. April. In Ne-
braska, Jefferson County fand heute eine
große entzündliche „Tru“-Versamm-
lung statt. Revolutionen zu Gunsten der
Gründung eines Farmer-Trufs wurden
angenommen.

Am Dienstag, den 1. Mai soll in To-
peka eine Versammlung stattfinden, zu
welcher man Einladungen nach allen
Staaten schicken wird.

Der Kaiser.
Kaiser Friedrich.
London, 15. April. Die Wendung
im dem Befinden des Kaisers Friedrich
erinnert daran, dass Dr. Bergmann di-
rekt eintretenden Symptome im Voraus
bezeichnete und lässt den Bergmann'schen
Arbeits-Befund als den wahrscheinlich-
sten erscheinen. Die neue Canula
wurde ein Zwischenstück zwischen der in
Deutschland üblichen und gebogenen und
der in England gebräuchlichen rech-
thetigen ist, verursacht dem Patienten
Schmerzen. Derselbe verdrachte eine
schlechte Nacht und bußte die.

Die Königlich Preussische und andere
Blätter machen wieder heftige Angriffe
auf Dr. Wladimir und deuten an, dass
derselbe sich gezwungen sah, Dr. Berg-
mann herbeizurufen und dass Letzterer das
Leben des Kaisers rettete.

Die Folge der Verschlimmerung des
Zustandes des Kaisers ist, dass die Presse
wieder vielfach die Eventualität seines
Todes und die mögliche Weise dadurch
eintretenden politischen Ereignisse lebhaft
bespricht.

Boulangers großer Sieg.
Paris, 15. April. Bei der heute
stattgehabten Wahl wurde Boulanger im
Departement du Nord mit 88 000 Stim-
men Mehrheit gewählt.

Revolution in Rumänien.
Bukarest, 15. April. Der Premier
theilte der Deputiertenkammer mit, dass
der Bauernaufstand ernstlich sei, und
dass die Regierung Maßregeln getroffen habe,
ihn zu unterdrücken. Eine Commission
soll ernannt werden, um die Ursachen des
Aufstandes zu untersuchen.

Das Berliner Heirathsproject.
Berlin, 15. April. Der Conflict
zwischen dem Fürsten Bismarck und der
Partei der Kaiserin ist nur zeitweise ein-
geschliffen. Der „Waffenstillstand“ wird
wahrscheinlich nicht lange dauern, und
wenn nicht Bismarck sich zur „Victoria-
politik“ bekehrt, kann die Krisis nicht
lange ausbleiben; sollte dieselbe eintreten,
dann liegt Bismarck entweder über die
„englische Partei“, oder sein Rücktritt ist
sicher. Die Kaiserin legt alle möglichen
Hindernisse in Bewegung, um für ihre Partei
Propaganda zu machen, wobei sie sich
sogar so weit verlegt, an den russischen
und österreichischen Höfen um Beistand zu
erlangen.

Könnte der Zar, von Copenhagen aus
beeinflusst, dazu bewegen werden, Bis-
marck die Versicherung zu geben, dass die
Beirath des Vattenbergers in keiner
Weise die freundschaftlichen Beziehungen zwi-
schen Russland und Deutschland ändern
würde, dann könnte sich die Kaiserin als
Herrin der Situation betrachten. Der
österreichische Hof verhält sich bis jetzt
vollkommen neutral in der Frage. Ob-
gleich man dort durchaus keine Vorliebe
für den Vattenberger hegt, würde man
doch die Beirath gern geschlossen sehen, in
der Hoffnung, dadurch den Bruch zwi-
schen Deutschland und Russland zu er-
weitern.

Unter diesen zeigt der Zar durchaus
keine Bereitwilligkeit, auf die von der
Kaiserin Victoria gemachten Vorschläge
einzugehen, oder sie überhaupt in ihrem
Vorhaben zu unterstützen.

Die Meinungen des russischen Hofes
hierüber waren für kurze Zeit getheilt.
Die stärkere Partei wollte die Gelegenheit,
diese Beirathfrage bot, den Fürsten
Bismarck aus dem Sattel zu heben, nicht
unbenutzt vorbeigehen lassen und ver-
suchte, den Zar zu bewegen, Kaiser
Friedrich dahin zu beeinflussen, die ganze
Frage vollständig als eine Privatangelegen-
heit zu betrachten, und dadurch Bis-
marck indirekt zur Abdankung zu zwingen.

Die Ansicht des russischen Hofes
hierüber geht dahin, dass die -ige Krisis
nur einen einzelnen Fall in der allge-
meinen, auf Bekämpfung seines Einflusses
gegenüber der Kaiserin abzielenden Poli-
tik des Fürsten Bismarck bilde. Bismarck's
Sturz würde wahrscheinlich zu einer en-
glichen österreichischen Allianz führen, die
Russland unter Umständen sehr gefährlich
werden könnte.

Unter den Haupten der deutschen Ein-
geklachten hat die Kaiserin nur die Ab-
sicht des Beirathes des Vattenbergers
geäußert. Die kaiserliche Kritik des Königs
von Sachsen nach München gelang zu
dem Zweck, den Prinzregenten aufzufor-
dern, sich der Erklärung der souveränen
Mächte zu Gunsten Bismarcks anzu-
schließen. Nicht nur hatte der König da-
mit keinen Erfolg, sondern die Kaiserin
hat jetzt Grund, auf Vermittlung des
bayerischen Prinzregenten zu rechnen,
welcher den Wunsch hat, dass der Kaiser
dem Heirathsproject zustimmt und dabei
auch auf seinem Vortritt bleibe, und wel-
cher andererseits die politische Bedeutung
des Prinzen Alexander als sehr unwichtig
bezeichnet. Der Großherzog von Baden
hat sich dem König von Sachsen in der
Unterstützung Bismarcks angeschlossen.
Man erwartet, dass die Annahmepolitik ihren
Culminationspunkt erreichen werden, sobald
die Königin Victoria nach Charlotten-
burg kommt. Das die ihre Tochter,
die Kaiserin, dazu gebracht hat, Bismarck
entgegenzutreten, wird nun von den An-
hängern der Kaiserin in Abrede gestellt.

Es wird halbhoftig bekannt gemacht,
dass die -igen Arrangements für die
Reise der Königin Victoria aus einem
Besuch in Rom-Mailand in sich begreifen.
Daher wird sie einen Familienrath mit
den Vattenbergern abhalten, nachdem sie
Charlottenburg verlassen hat. Man
hofft noch immer, dass sie ihren geplanten
Besuch in Berlin ganz ausführen wird.
Sollten die Heirathsarrangements wider-
sprüchlich werden, so wird dies als ein Zeichen
zu betrachten sein, dass die Kaiserin gegen
Bismarck getheilt ist.

Die Stimmung der Presse gegenüber
dem Heirathsproject ist unverständlich. Bis-
marck geniesst die ungeschwächteste Unter-
stützung der conservativen und der
national-liberalen Blätter, während die
fortschrittlichen Zeitungen auf Seiten der
Kaiserin stehen. Die österreichischen und
ungarischen Blätter begünstigen den Vat-
tenberger als Gegner Russland.

Schiffsnachrichten.
Angelommen in:
New York: „Alaska“, „Serbia“ von
Liverpool; „Marion“ von Barcelona;
„Greece“, von London; „Baltic“ von Li-
verpool; „King of Chicago“ von Liver-
pool; „Rugia“ von Hamburg; „India“
von der Mittelmeer-Gäfen.

Southampton: „Waceland“ von
New York nach Bremen.

Queensdown: „Indiana“ von
Philadelphia; „Aurania“ von New York;
„City of Berlin“ von New York nach Li-
verpool.

Harre: „La Champagne“ von New
York.

— Merckhaupfstein, lange deutsche
Weisen, Cigarrenzippen etc. bei Wm.
Musch, No. 199 Ost Washington Str.

John Q. Adams & Co.,

Häuser-
Transporteur!

(House-mover)
— für —
Baststein- u. Frame-Gebäude

Transportation von Kaffa-
Schranken

Office:
No. 113 Ost Georgia Straße.

Telephon 986

Diefiges.

Selbstmord-Tisch.

Don Forster, welche in einem Tenebra-
hause an Wallstraße 10 wohnt, mochte
am letzten Abend den zweiten Selbst-
mordverfuch innerhalb Monaten. Sie
nahm um 10 Uhr eine Dosis Morphium
und als sie nach wenigen Stunden schre-
cklich jammerte, haben sich ihre Zimmer-
nachbarn nach ihr um, und riefen drüßliche
Hilfe herbei. Eine schlimmere Wirkung
des Giftes wurde in Folge dessen abge-
wendet. Die Unglückliche ist seit mehreren
Tagen krank gewesen und man glaubt,
dass dieser Unfall, den Vorfall, sich um-
zubringen, auf's Neue gereift hat.

Die Polizei-Commission hatten
heute Mittag eine Sitzung, in welcher die
Polizeigemeinde der verschiedenen Kauf-
manns-polizeisten erneuerten.

Die Demokraten in West India-
napolis haben folgende Nominationen
gemacht: Wm. Schinn und John T. Gris-
fin, Truften; Chas. Golding, Clerk; J.
G. Jennings, Schatzmeister; Charles
Schell, Marshal.

Preiswürdige und geschmackvolle
Zimmerdecorationen und Tapeten sind
bei Carl Müller, No. 161 Ost Wash-
ington Straße.

Gestern Mittag wurde das Dach
des Ingalls Block, Ecke der Washington
und Pennsylvania Straße durch Funken
in Brand gesetzt. Schaden \$10. — Ge-
stern Abend um 6 Uhr brach im Keller-
raum des Hof Block, Ecke der Market
und Circle Straße Feuer aus, wodurch
die Druckereibehälter Darow Bros. einen
Schaden von etwa \$40 erlitten.

Auf Veranstaltung mehrerer Per-
sonen findet morgen Abend im Criminal-
gerichtszimmer eine Vorlesung des Vor-
schlages statt, für die nächste Wahl von
Seiten der Arbeiter-parti ist schon Kan-
didaten für die Legit-tur zu nominieren,
und dann abzuwarten, ob nicht eine der
alten Parteien diese Nomination indiffe-
ren ist.

— Raute Mudo's „Best Havana
Cigar“

Vom Auslande.
Die Promovierung eines
Handwerkers, der angeblich Kurpfuscherei
treibt, zum Doctor der Medizin von Sei-
ten einer deutschen Facultät, erregt ge-
genwärtig in wissenschaftlichen Kreisen
großes Aufsehen. Das Verzeichniß der
„einsblatt“ vom Februar d. J. bezieht
aus dem Verzeichniß der Universität
im vergangenen Jahre einem Karl Um-
bach aus Vöslau die Universität Hei-
delberg auf Grund einer Dissertation die
Würde eines Dr. med. et chir. erteilt
habe. Der neue Doctor ist härter sei-
nes Zeichens und hat ein Gymnasium
oder eine Real-school, sondern nur die
Vollschule besucht. Ein Staatsexamen
hat er nie gemacht. Seit Jahren befaßt
er sich mit Kurpfuscherei. „Hierzu erläßt
fest der Detach der medizinischen Facultät
in Heidelberg, Prof. Dr. Czerny, in den
Fachschriften folgende Erklärung: Karl
Umbach wurde nach der bestehenden Pro-
motionsordnung auf Grund einer Disser-
tation, welche sowohl vom Referenten,
Geh. Rath Dr. Köhne als auch von
Prof. Mendt in Bern, in dessen Labora-
torium die Arbeit ausgeführt ist, sehr
günstig beurtheilt wurde, zum mündlichen
Examen zugelassen. Die Dissertation
(über den Einfluß des Antipyrins auf die
Stoffkreislauftheorie) ist in Stuttgart
1887 gedruckt. Des mündlichen Examen,
welches von sechs Mitgliedern der Facultät
abgenommen wurde, hat Herr Umbach
so gut überstanden, dass ihm die Doctors-
würde zuerkannt werden mußte. Die
medizinische Facultät zu Heidelberg hat
also von dem allen Facultäten Deutsch-
lands zutheilenden Rechte Gebrauch ge-
macht, auf Grundlage wissenschaftlicher
Leistungen, an welche grade in Heidelberg
recht hohe Anforderungen gestellt werden,
zu promovieren, ohne Rücksicht darauf, ob
der Candidat durch das Staatsexamen
die venia practicandi erlangt hat oder
nicht. Daß Dr. Umbach Kurpfuscherei
treibt, müssen wir sehr bedauern, konnten
es jedoch nicht vorher wissen.

John Q. Adams & Co.,

Häuser-
Transporteur!

(House-mover)
— für —
Baststein- u. Frame-Gebäude

Transportation von Kaffa-
Schranken

Office:
No. 113 Ost Georgia Straße.

Telephon 986

Diefiges.

Selbstmord-Tisch.

Don Forster, welche in einem Tenebra-
hause an Wallstraße 10 wohnt, mochte
am letzten Abend den zweiten Selbst-
mordverfuch innerhalb Monaten. Sie
nahm um 10 Uhr eine Dosis Morphium
und als sie nach wenigen Stunden schre-
cklich jammerte, haben sich ihre Zimmer-
nachbarn nach ihr um, und riefen drüßliche
Hilfe herbei. Eine schlimmere Wirkung
des Giftes wurde in Folge dessen abge-
wendet. Die Unglückliche ist seit mehreren
Tagen krank gewesen und man glaubt,
dass dieser Unfall, den Vorfall, sich um-
zubringen, auf's Neue gereift hat.

Die Polizei-Commission hatten
heute Mittag eine Sitzung, in welcher die
Polizeigemeinde der verschiedenen Kauf-
manns-polizeisten erneuerten.

Die Demokraten in West India-
napolis haben folgende Nominationen
gemacht: Wm. Schinn und John T. Gris-
fin, Truften; Chas. Golding, Clerk; J.
G. Jennings, Schatzmeister; Charles
Schell, Marshal.

Preiswürdige und geschmackvolle
Zimmerdecorationen und Tapeten sind
bei Carl Müller, No. 161 Ost Wash-
ington Straße.

Gestern Mittag wurde das Dach
des Ingalls Block, Ecke der Washington
und Pennsylvania Straße durch Funken
in Brand gesetzt. Schaden \$10. — Ge-
stern Abend um 6 Uhr brach im Keller-
raum des Hof Block, Ecke der Market
und Circle Straße Feuer aus, wodurch
die Druckereibehälter Darow Bros. einen
Schaden von etwa \$40 erlitten.

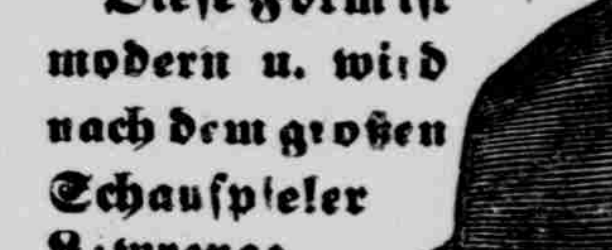
Auf Veranstaltung mehrerer Per-
sonen findet morgen Abend im Criminal-
gerichtszimmer eine Vorlesung des Vor-
schlages statt, für die nächste Wahl von
Seiten der Arbeiter-parti ist schon Kan-
didaten für die Legit-tur zu nominieren,
und dann abzuwarten, ob nicht eine der
alten Parteien diese Nomination indiffe-
ren ist.

— Raute Mudo's „Best Havana
Cigar“

Vom Auslande.
Die Promovierung eines
Handwerkers, der angeblich Kurpfuscherei
treibt, zum Doctor der Medizin von Sei-
ten einer deutschen Facultät, erregt ge-
genwärtig in wissenschaftlichen Kreisen
großes Aufsehen. Das Verzeichniß der
„einsblatt“ vom Februar d. J. bezieht
aus dem Verzeichniß der Universität
im vergangenen Jahre einem Karl Um-
bach aus Vöslau die Universität Hei-
delberg auf Grund einer Dissertation die
Würde eines Dr. med. et chir. erteilt
habe. Der neue Doctor ist härter sei-
nes Zeichens und hat ein Gymnasium
oder eine Real-school, sondern nur die
Vollschule besucht. Ein Staatsexamen
hat er nie gemacht. Seit Jahren befaßt
er sich mit Kurpfuscherei. „Hierzu erläßt
fest der Detach der medizinischen Facultät
in Heidelberg, Prof. Dr. Czerny, in den
Fachschriften folgende Erklärung: Karl
Umbach wurde nach der bestehenden Pro-
motionsordnung auf Grund einer Disser-
tation, welche sowohl vom Referenten,
Geh. Rath Dr. Köhne als auch von
Prof. Mendt in Bern, in dessen Labora-
torium die Arbeit ausgeführt ist, sehr
günstig beurtheilt wurde, zum mündlichen
Examen zugelassen. Die Dissertation
(über den Einfluß des Antipyrins auf die
Stoffkreislauftheorie) ist in Stuttgart
1887 gedruckt. Des mündlichen Examen,
welches von sechs Mitgliedern der Facultät
abgenommen wurde, hat Herr Umbach
so gut überstanden, dass ihm die Doctors-
würde zuerkannt werden mußte. Die
medizinische Facultät zu Heidelberg hat
also von dem allen Facultäten Deutsch-
lands zutheilenden Rechte Gebrauch ge-
macht, auf Grundlage wissenschaftlicher
Leistungen, an welche grade in Heidelberg
recht hohe Anforderungen gestellt werden,
zu promovieren, ohne Rücksicht darauf, ob
der Candidat durch das Staatsexamen
die venia practicandi erlangt hat oder
nicht. Daß Dr. Umbach Kurpfuscherei
treibt, müssen wir sehr bedauern, konnten
es jedoch nicht vorher wissen.

Offen jeden Abend!

Ein grazios aussehender weicher Gut.
Diese Form ist
modern u. wird
nach dem großen
Schauspieler
Lawrence
Barret ge-
nannt.
Preis
\$3 00



The Proper Cap
KELLEHER AGAIN SHOWS
HIS HAND AND HOLDS THE
WINNING CARD FOR THE SPRING
OF 1888—THE LEADING HATTER
23 WEST WASHINGTON ST.

C. MAUS'

— beliebtes —
Lager-Bier

Zu Flaschen und Gebinden aus der Brauerei,
Ecke New York und Agnes Str.

Telephon 221.

Neuer Tapeten Laden.

CUNNINGHAM und ZIMMER,
Tapeten!

Rouleaux, Deltnge, Spiben - Vorhänge etc.
No. 62 Nord Illinois Straße.

John Wimmer,
Geprüfter Optiker,

No. 10 Nord Pennsylvania Str.

Alle Augengläser für schwache und schlechte Augen werden angepaßt und auf
Bestellung geschliffen.

2. Etage von der Washington Straße aus.

KNIGHT & JILLSON,

73 und 77 Süd Pennsylvania Straße, 73 und 77.

Schweißelne Röhren, (wrought iron pipes) Guß- und schmiedelne Uten-
silien für Abdrückungen. Maschinentheile für Dampf, Wasser und Gas.

Naturgas-Utensilien eine Spezialität.

Wir haben vier Röhrenmaschinen im Gange und schneiden und bearbeiten
alle Größen von ½ bis 16 Zoll im Durchmesser.

Tragt Euren Grocer nach

Parrott und Taggart's

Crackers, Cakes und Brod.

Der „Taggart Butter Cracker“ ist der beste im Markt.

25 Kisten Crackers. 50 Kisten süßer Cakes.

Die leitenden Leichenbestatter

— find —
FLANNER & BUCHANAN,

Der Leichenbestatter stellt Ihnen die besten Beerdigungsgräber aus. Die waren die besten, eine
Umgebung in dieser Stadt einzuweisen. Die besten die einzige richtige Anstalt. Die haben eine
Bailamung in dieser Stadt ein. Die sind hier zu finden. 127. Telephon 611.

No. 72 Nord Illinois Strasse.

M